

13/110

[1633 Juli]

B

ERKLAERUNG UEBER DIE VERTEIDIGUNG DER 4 WALDSTAEDTE DURCH DIE
KATH. ORTE

EA V 2, 755 b

-
1. Die 4 Waldstädte seien der Hoffnung, dass man ihnen aufgrund des Bündnisses die begehrte Hilfe nicht versagen werde, da diese auch vom kaiserlichen Kommissar bewilligt worden sei.
 2. Die 4 Waldstädte sollen von der Eidgenossenschaft nur mit der vertraglich festgelegten Besatzung belegt und deren Unterhaltskosten durch einen Vergleich aufgeteilt werden.
 3. Die Kosten für Einquartierungen, die auf Begehren des Kaisers und des Hauses Oesterreich geschehen, sollen gleichfalls aufgeteilt werden. Nach Friedensschluss seien die Besatzungen wieder abzuziehen.
 4. Die Bezahlung der verlangten "Brantschatzung" [Kriegskontribution] werde die Eidgenossenschaft in ihrem eigenen wie auch im Interesse der 4 Waldstädte ablehnen müssen.

Kopie

AH 13, 269-270 - Blatt 270^r leer

1659 April 23., Luzern

B

BRIEF VON JOHANN JAKOB OSTERTAG AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Sein Schreiben habe er empfangen und entnommen, dass seine Tochter [Maria Elisabeth ?] die Medizin Dr. [Georg] Hubers nicht einnehmen wolle, sondern auf Dr. [Johann] Cysat vertraue. Heute habe er mit ihm gesprochen. Dieser könne sie jedoch nur behandeln, wenn er sie zuvor gesehen habe. Folglich müsste sie also mit ei-

13/135

ner Sänfte nach Luzern gebracht werden. Er könne versichert sein, dass sowohl seine Tochter als auch deren Kind bei ihm gut aufgehoben wären.

Einen speziellen Gruss solle er Pater Arsenio übermitteln.

Original mit Siegel
AH 13, 271-272 - Blatt 271^V und 272^F leer

1652 Dezember 31., Paris A

BRIEF VON PALERNE AN [HEINRICH II.] ZURLAUBEN, ZUG

Palerne [Commis von Barthélemy Rolland] verdankt die Schreiben Zurlaubens vom 5. und 14. ds. Seine Meinung, man habe die alten Ansprüche seines verstorbenen Onkels [Heinrich I. Zurlauben] mittlerweile befriedigt, treffe leider nur teilweise zu. Herr Matthieu, Zahlmeister ihrer Kompagnie, habe zwar einige Gelder als Anzahlung erhalten, der Grossteil aber dürfte noch immer ausstehend sein. Von Matthieu, dessen Wortkargheit ihm ja bekannt sein dürfte, habe er nur soviel in Erfahrung bringen können, dass 12'000 Livres ausgeschüttet worden seien, die jedoch unter das ganze [Garde-] Regiment verteilt werden müssten. Weiter meine dieser, man könne - stecke doch die Kompagnie arg in Schulden - ihm, Zurlauben, nicht das geringste davon abtreten. Das beste wäre wohl, er würde sich persönlich an Matthieu wenden und ihn um die nötigen Auskünfte bitten. Rolland könne nicht mehr erreichen.

Seine Kompagnie sei mit den andern zusammen in Pinerolo stationiert. Hoffentlich werde ihr der König [Ludwig XIV.] hier mehr Unterstützung angedeihen lassen als dies in Casale der Fall gewesen. Ihr Oberst [Melchior Hässi] und alle seine Hauptleute würden Himmel und Erde in Bewegung setzen, um endlich die Bezahlung ihrer Ausstände zu erwirken. Doch all ihre Bemühungen